

## NEWSLETTER Nr. 55 / 2023

- Editorial S. 1
- Programm der 15. Jahrestagung der PKM 21./22.4.2023 S. 2
- Zum Thema der 15. Jahrestagung S. 3
- Autismuszentrum Wiener Neustadt S. 4
- Rubrik „Einsichten“ der Lobby4kids: Frauenschutz ist Kinderschutz S. 6
- Neues aus der AG Seltene Erkrankungen S. 7
- Artikel zu Hans Asperger in Acta Paediatrica S. 7
- Medikamenten-Engpässe – Wie lebt es sich damit in der Praxis? S. 8

### Editorial

Auftrag an die künstliche Intelligenz (KI) auf <https://chat.openai.com/> am 17.2.2023:

**write an editorial for the newsletter of politische kindermedizin**

Antwort nach wenigen Sekunden:

*„As we continue to navigate the complex landscape of healthcare, it is becoming increasingly clear that children are some of the most vulnerable and underserved members of our society. That is why we at Politische Kindermedizin believe that it is essential to prioritize the health and well-being of our youngest citizens.*

*Children's health is not just a matter of physical well-being; it is also intimately tied to social and economic factors. Children who grow up in poverty, for example, are much more likely to suffer from a range of health problems, from malnutrition and chronic illness to developmental delays and mental health issues. Addressing these underlying factors requires not just medical expertise but also political will and a commitment to social justice.*

*As healthcare providers, we have a responsibility not just to treat the symptoms of illness but also to address the root causes of poor health. That means advocating for policies that promote access to affordable healthcare, nutritious food, safe housing, and quality education. It means working to dismantle systemic racism and other forms of oppression that disproportionately harm marginalized communities. And it means empowering families to take an active role in their children's health and well-being, by providing them with the knowledge, resources, and support they need to make informed decisions.*

*At Politische Kindermedizin, we believe that a healthy society starts with healthy children. By*

*prioritizing children's health and well-being, we can create a brighter, more equitable future for all. We urge policymakers, healthcare providers, and families alike to join us in this vital mission.“*

Wunderbar, etwas allgemein, aber einen weiteren Lernprozess der KI vorausgesetzt sehr gute Aussichten für faule Herausgeber (geht auch auf Deutsch) und nicht nur für faule SchülerInnen, die bereits in einer digitalisierten Welt aufgewachsen und durch sie völlig verbogen sind. Oder?

Auf unserer Jahrestagung am 21./22.4. sollen Gefahren und Chancen der Digitalisierung ausführlich dargestellt und besprochen werden. Lesen Sie das Programm und die Einführung zum Thema auf den Seiten 2 und 3. Hochaktuell, spannend und immens wichtig. Wir freuen uns auf Sie in Salzburg.

Unsere Obfrau Sonja Gobara stellt ab S.4 die auf ihre Initiative zurückgehende Planung eines weiteren Autismuszentrums in Wiener Neustadt vor. Das wird ein Meilenstein für die Versorgung der Betroffenen.

Die Selbsthilfegruppe „Lobby4kids“, in der PKM auch als AG Selbsthilfe tätig, erhält ab dieser Ausgabe unseres Newsletters eine eigene Rubrik „Einsichten“ und startet auf S.6 mit „Frauenschutz ist Kinderschutz“.

Die AG Seltene Erkrankungen berichtet auf S.7 von hoffnungsvollen neuen Entwicklungen und auf S.7 erfahren Sie auch von einer neuen, international beachteten Publikation von Ernst Tatzler et al. zur Frage der Rolle von Hans Asperger in der NS-Zeit.

In einem sehr persönlichen Bericht beleuchtet Nicole Grois auf S.8 das unsägliche Problem der Medikamentenengpässe.

Alle Beiträge stammen von einer natürlichen Intelligenz – garantiert.

Rudolf Püspök  
Herausgeber

## Programm der 15. Jahrestagung der Politischen Kindermedizin

### Aufwachsen in einer digitalisierten Welt Von der Gefährdung zur Chance



Foto: Pixabay/HelenJank

Salzburg, Parkhotel Brunauer

#### Freitag, 21.4.

10:00 Eröffnung

#### 10:15-12:45 **Hauptthema 1: Digitalisierung, Kind und Gesellschaft**

- Einführung in das Thema, Christian POPOW, Wien
- Kinder und digitale Medien – Chancen und Risiken, Christine W. TRÜLTZSCH-WIJNEN, Salzburg
- Vorschulkinder und digitale Medien in der zweiten Moderne, Frank W. PAULUS, Homburg
- Wie schütze ich meine / unsere Privatsphäre, Sonja MESSNER, Salzburg
- Die Ideale der IT-Industrie, Peter PURGATHOFER, Wien

#### 14:00-16:00 **Hauptthema 2: Digitalisierung und Entwicklung**

- Auswirkungen digitaler Medien auf den Alltag von Kindern und Jugendlichen, Kathrin HABERMANN, Wien
- Die Mediatisierung von Kindheit und deren Implikationen für die Medienerziehung, Caroline ROTH-EBNER, Klagenfurt
- Medienkompetenz in Familien. Die Bedeutung von „emotionaler Abwesenheit“ durch Mediennutzung in der frühen Eltern-Kind-Beziehung, Marion HANTINGER, Salzburg
- Erfahrungen aus Praxis und Ambulatorium, Sonja GOBARA, St. Pölten und Nicole GROIS, Wien

#### 16:30-18:00 **Round Table: Wege in die und aus der digitalen Isolierung**

mit ReferentInnen und Publikum, Moderation Reinhold KERBL, Leoben

#### Samstag, 22.4.

#### 9:00-12:15 **Hauptthema 3: Digitale Zukunft – Chancen für eine gelungene Zukunft**

- Wie Erwachsene ihre Kinder und Jugendlichen wachsam im Umgang mit digitalen Medien begleiten, Martin FELLACHER, Feldkirch
- Digitale und analoge Unterstützungsangebote für Kinder und Jugendliche, Sylvia DÖRFLER, Tulln
- Chancen virtueller Realitäten in der Therapie von Kindern und Jugendlichen, Anna FELNHOFER, Wien
- PSYDUCATED – Psychoedukative Verstehvideos für Kinder und Jugendliche, Susanna und Patrick NEUEDER, Wien
- **Gelungene digitale Zukunft als Chance – eine Vision, Podiumsdiskussion** mit Publikumsbeteiligung

12:15-13:00 Abschlussdiskussion

#### Details und Anmeldung:

[15. Jahrestagung der Politischen Kindermedizin – AltoSasso Events](#)

## Zum Thema der 15. Jahrestagung



Foto. © R.Püspök

Die 15. Jahrestagung der Politischen Kindermedizin beschäftigt sich mit der zunehmenden Bedeutung der Digitalisierung unserer Welt und insbesondere der Welt unserer Kinder.

Wir erleben die „Wohltaten“ aber auch die Risiken dieser Veränderungen in unserem täglichen Leben: Computertechnologie ist aus unserem Alltag kaum wegzudenken, die Geschwindigkeit unserer Informationsverarbeitung hinkt mittlerweile dramatisch hinter den technischen Entwicklungen und Möglichkeiten nach, wir werden von der Fülle des Informationsangebots, den E-mails und Nachrichten fast erdrückt. Die prophetische Botschaft, „The Medium is the Massage“ (sic!)<sup>1</sup> der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts, hat unsere schlimmsten Erwartungen längst übertroffen.

Unsere Kinder sind den Verlockungen „maßgeschneiderter“ Unterhaltungselektronik zu Lasten einer „natürlichen“ und kreativen Freizeitgestaltung fast wehrlos ausgesetzt. Dies wurde besonders deutlich in den Zeiten der Corona-Lockdowns und der Schulersatzwelten, in denen die Dauer einer „gesunden“ Beschäftigung mit elektronischen Medien von maximal einer Stunde pro Tag allein vom Unterrichts-„Angebot“ um ein Vielfaches übertroffen wurde, zu Lasten der „natürlichen“ face to face Kommunikation mit Lehrer:innen und Gleichaltrigen, der freien Bewegung, des gemeinsamen kreativen Spiels und sportlicher Betätigung.

Auch die Eltern waren (und sind) überlastet durch parallele Kinderbetreuung und Home

office sowie zunehmende Ängste vor Krankheit, Jobverlust, Überforderung, Hyperinflation usw. Die Kinder haben dies mit Bildungsrückständen von durchschnittlich einem Jahr (und mehr), einer Verdoppelung von Angst- und affektiven Störungen<sup>2</sup>, Stress, Sorgen und Hilflosigkeit, Schulverweigerungsproblemen, Zunahme von Aggressivität und Überforderung in den Familien „bezahlt“.

Vor diesem Hintergrund soll bei unserer Tagung eine Bestandsaufnahme erfolgen und besprochen werden, wie die entstandenen Probleme gebessert bzw. vermieden werden könnten.

Es sind 3 Halbtage mit folgenden Schwerpunkten geplant:

1. Einführung in das Thema, Digitalisierung und Gesellschaft. Hier sollen positive und negative Aspekte, die frühkindliche Entwicklung, Sicherheitsaspekte sowie die Rolle und Macht der IT-Industrie besprochen werden,
2. Kindliche und jugendliche Entwicklung unter den Aspekten von Alltagsgestaltung, Be- und Erziehung, Medienkompetenz und Risikogruppen,
3. Digitale Zukunft – Chancen für eine gelungene Zukunft mit Beispielen für bestehende positive Angebote.

Für diese Aufgabe konnten wir international angesehene Expert:innen gewinnen, die diese Themen mit uns diskutieren werden. Dem Thema Auswege bzw. Visionen sind auch die traditionellen Podiumsdiskussionen gewidmet.

Wenn die Thematik Ihr Interesse geweckt hat, würden wir uns sehr freuen, Sie bei unserer Tagung begrüßen zu dürfen. Für Fragen fühle ich mich gerne zuständig!

*Christian Popow*  
Vorstandsmitglied der PKM  
Mitglied des Organisationskomitees  
[christian.popow@meduniwien.ac.at](mailto:christian.popow@meduniwien.ac.at)

Alle Programmdetails:

[http://www.polkm.org/meetings/ann\\_meeting\\_23/salzb23.pdf](http://www.polkm.org/meetings/ann_meeting_23/salzb23.pdf)

Anmeldung:

<https://events.altosasso.at/event/15-jahrestagung-der-politischen-kindermedizin/>

<sup>1</sup> Marshall McLuhan, Quentin Fiore: The Medium is the Massage: An Inventory of Effects, Bantam Books, 1967

[The Medium Is the Massage - Wikipedia](https://de.wikipedia.org/wiki/The_Medium_Is_the_Massage)

<sup>2</sup> Paul Plener: An Krisen wachsen.

<https://www.an-krisen-wachsen.at/wp-content/uploads/PLENER.pdf>

## Autismuszentrum Wiener Neustadt

Am 23.01.2023 fand im NÖ Landhaus (Ostarrichisaal) die Pressekonferenz mit Landesrat Martin Eichtinger und KR Ing. Norbert Fidler (ÖGK) zur Bekanntgabe der geplanten Eröffnung eines zweiten Standortes des Autismuszentrums Sonnenschein in Wiener Neustadt statt.



© NLK Pfeffer  
vlnr.: Eichtinger, Gobara, Fidler (s.Text)

Die Eröffnung soll im 2. Quartal 2024 erfolgen. Die Finanzierung dieses zweiten Zentrums in Wiener Neustadt ist gesichert, es wird sich wiederum um ein zur Hälfte durch den NÖ Gesundheits- und Sozialfonds und den niederösterreichischen Sozialversicherungsträgern finanziertes Projekt handeln.

Wir werden dort mit einem Team beginnen, bestehend aus

- 1 Ärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie
- speziell in den autismusspezifischen The-

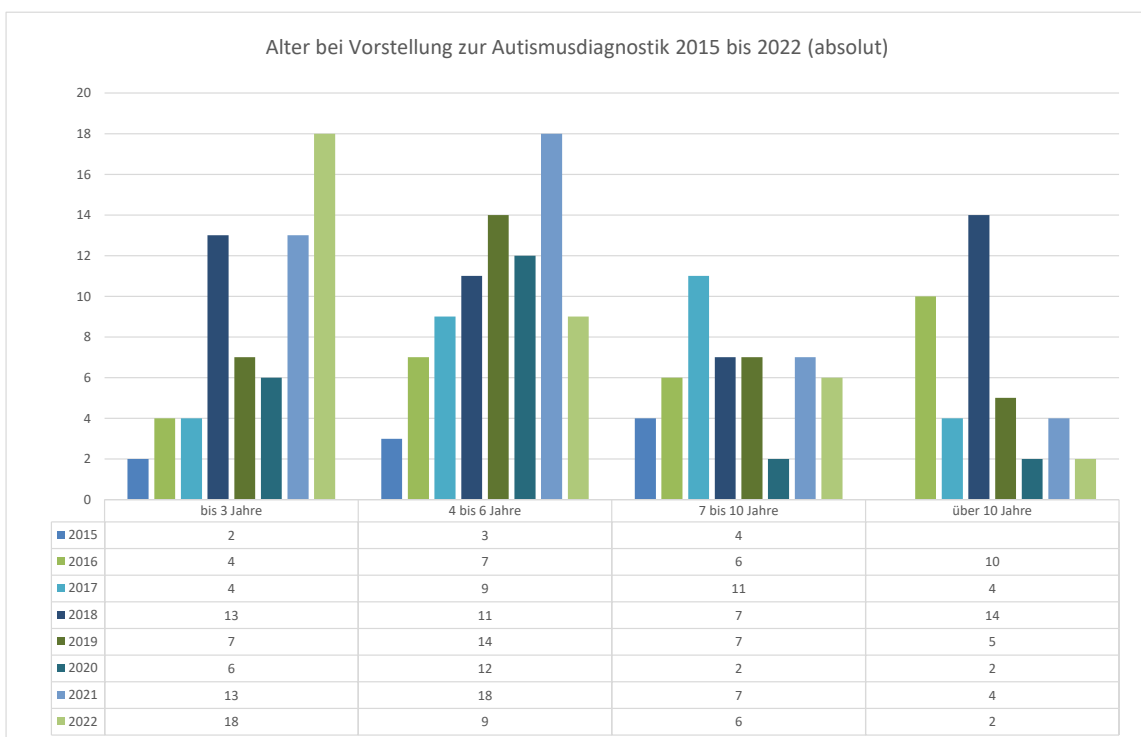
rapien geschulten Mitarbeiter\*innen aus den Fachbereichen Psychologie, Logopädie und Ergotherapie sowie

- einer administrativen Kraft.

Die Räumlichkeiten werden in der Martinsgasse neu errichtet. Es wird sich hierbei um ein Ärztezentrum handeln, in welches diverse Ordinationen einziehen. Die Örtlichkeiten sind fußläufig in Wiener Neustadt erreichbar, verfügen über gute Parkmöglichkeiten und befinden sich in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Wiener Neustadt.

Nach der Pressekonferenz wollten bereits die ersten Eltern ihr Kind anmelden. Daran kann man ermesen, wie groß der Versorgungsmangel und der Leidensdruck der Eltern ist. Wir sind sehr bemüht, für die Eltern bis zum tatsächlichen Beginn der Diagnostik und Therapieleistungen ein Zwischenangebot zu finden im Sinne von Beratungsleistungen bzw. standardisierten Elterntrainings. Dies wird derzeit noch ausgearbeitet.

Im Autismuszentrum Sonnenschein (AZS) in St. Pölten wurden im Jahr 2022 insgesamt 75 Kinder mit insgesamt 9300 Leistungen betreut, 19% Mädchen und 81% Burschen. Das ergibt ein Verhältnis von ca. 1:4, wie in der Literatur beschrieben. 40 Kinder befanden sich in intensiver Therapie 2-3 mal wöchentlich. Bei 30 Kindern wurde eine Diagnostik nach State of the Art durchgeführt.



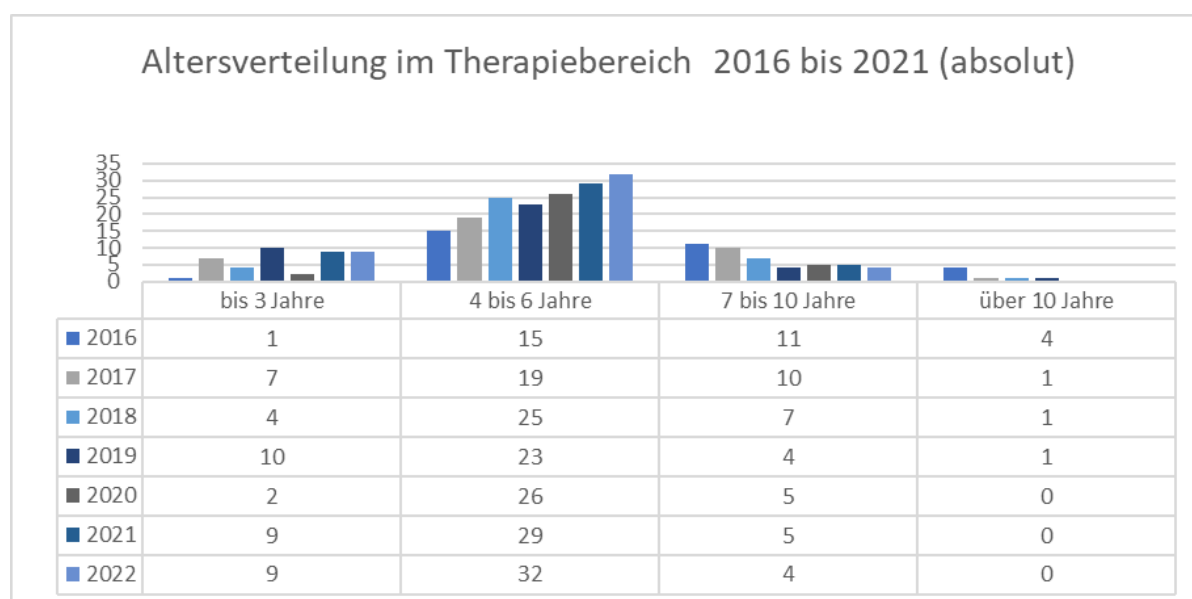
Aufgrund der Tatsache, dass wir aufsuchend in den Kindergärten und zu Hause bei den Familien arbeiten, kommen die meisten Patient\*innen aus dem Zentralraum St. Pölten Stadt und Land.

Es zeigt sich, dass jene Kinder die vorgestellt werden, immer jünger werden. Um Autismus frühzeitig zu erkennen, ist allerdings weiterhin intensive Aufklärungsarbeit im Bereich der Früherkennung von Autismus-Spektrum-Störungen notwendig.

Seit 2016 konnte die **Anzahl der betreuten Patient\*innen** in der Altersstufe der unter 7-jährigen kontinuierlich erhöht werden:

#### Altersstruktur im Therapiebereich 2022

Alter	Anzahl
0-3 Jahre	9
4-6 Jahre	32
7-10 Jahre	4



Zusätzlich wurde in Niederösterreich Vernetzungsarbeit geleistet. Wir verweisen auf den gemeinsamen Abend mit dem NÖGUS „Überblick über Angebote in Niederösterreich“ im November 2022. Dieser war mit über 100 Teilnehmer\*innen überaus gut besucht.

Die Adressen, die dort gesammelt und zusammengestellt wurden, finden Sie demnächst auf der Homepage des Autismuszentrums beziehungsweise auch in der Niederösterreichischen Sozialdatenbank.

Link: <https://www.autismuszentrum-sonnenschein.at/wissen-erfahrungen/vernetzungsabend-ueberblick-ueber-angebote-in-niederoesterreich>

Darüber hinaus wird eine Seminarreihe zu Autismus durchgeführt sowie seit April 2022 zahlreiche Podcasts und Erklärvideos auf der Homepage des Autismuszentrums Sonnenschein veröffentlicht.

<https://www.autismuszentrum-sonnenschein.at/wissen-erfahrungen/die-podcast-reihe-des-autismuszentrum-sonnenschein>  
<https://www.autismuszentrum-sonnenschein.at/wissen-erfahrungen/videos-zum-thema-autismus>



© NLK Pfeffer  
vlnr.: Eichtinger, Gobara, Fidler (s.Text)

Sonja Gobara  
Obfrau der PKM  
Prim.<sup>a</sup> AZ Sonnenschein

## Lobby 4 Kids Einsichten

### Frauenschutz ist Kinderschutz



Foto © Anja Grundböck

Der Februar ist nicht nur Faschingsmonat, sondern auch der Monat, der den Valentinstag bringt. Der März bringt uns noch vor dem Frühlingsbeginn den Tag der Frau. Was machen wir daraus?

In meiner Arbeit als Kinderlobbyistin fällt mir immer wieder auf, wie zahlreich die Frauen in diversen Arbeitskreisen, Online-Konferenzen und vor allem ehrenamtlichen Tätigkeiten vertreten sind. Gleich vorweg: das hier wird jetzt keine Anklage, es gibt sie natürlich, die Männer, die diese Arbeiten ebenso machen wie auch alleinerziehende und pflegende Väter. Aber ehrlich: sie sind in der absoluten Minderheit. Manchmal fühlt es sich so an, dass es vor allem wir Frauen sein werden, die mit Hartnäckigkeit die Welt verändern. Aber wo anfangen?

Nach dem Bericht im vergangenen Newsletter über die pflegenden Angehörigen kann ich über eine weitere berührende Veranstaltung erzählen, die die gleiche Zielgruppe hat: Die Online-Konferenz von „Two Next Inclusion“ ([www.two-next-inclusion.org](http://www.two-next-inclusion.org)), die es sich als Netzwerk von Bildungseinrichtungen und größeren Stakeholdern zur Aufgabe gemacht hat, pflegende Angehörige nicht nur zu unterstützen, sondern auch sichtbar zu machen. In diesem Fall wohl eher hörbar, denn sie bekommen eine Stimme, die nicht nur erhoben wird, sondern auch zum Nachhören bleibt: Der Podcast „Der Rede wert“, derzeit noch im Entwicklungsstadium, verspricht, ein Erfolgsmodell zu werden, ebenso wie die Pflege-App „Alles Clara“.

Menschen ohne diese Pflegetätigkeiten können sich in gewissen Stadien ihres Lebens oft nicht vorstellen, wie unser Alltag aussieht. Nach dem Fotoprojekt des Instituts für Pflegewissenschaften ist einmal mehr klar, dass Außenstehende nicht nur Bilder, sondern auch Geschichten brauchen. Apropos Außenstehende: Wir machen uns oft nicht bewusst, dass wir früher oder später so gut wie ALLE in irgendeiner Weise betroffen sein werden: entweder pflegen wir schon einen alten Angehörigen oder ein Kind oder wir werden es in Zukunft vielleicht tun müssen oder wir werden möglicherweise selbst zu Pflegebedürftigen oder wir widmen unser Berufsleben dieser Tätigkeit. Pflege betrifft uns also irgendwann alle.

Dass die Pflege weiblich ist, war auch auf dieser sehr spannenden Konferenz zu sehen. Berührend vor allem, dass eine pflegende Mutter ob der Demütigungen und Schikanen durch Behörden, die sie uns schilderte, vor laufender Kamera zu weinen begann. Wer pflegt die Pflegenden? Wer schützt sie? Sie sollten auf Händen getragen werden, denn sie leisten wertvolle Arbeit und entlasten den Staat. Anerkennung in Form von finanzieller sowie mentaler Unterstützung wäre ein Gebot der Zeit, aber es beginnt schon bei der Mangelware Wertschätzung.

Zurück zur Frauenagenda: Die globale Bewegung One Billion Rising ([www.1billionrising.at/](http://www.1billionrising.at/)) hat den Valentinstag zum V-Day erklärt. V wie Victory und Vagina. Sie setzt ein Zeichen gegen Gewalt, besonders aktuell hier und jetzt: für die Frauen im Iran. Am 14. Februar tanzten Tausende Frauen weltweit die gleiche Choreographie, um ein starkes und mitreißendes Zeichen zu setzen.

Frauenschutz ist Kinderschutz. Und manchmal müssen Kinderlobbyistinnen einfach tanzen, um neue Energien zu sammeln.

*Irene Promussas*  
Vorstandsmitglied der PKM  
Obfrau Lobby4Kids  
[www.lobby4kids.at](http://www.lobby4kids.at)



## Neues aus der AG Seltene Erkrankungen



Im neuesten Newsletter der AG Seltene Erkrankungen [Link: [News-letter \(polkm.org\)](https://www.polkm.org/newsletter)] wird das Konzept des Deutschen Gesundheitsministers Karl Lauterbach zu einem funktionierenden Finanzierungsautomatismus teurer Gesundheitsleistungen durch einen Betroffenen vorgestellt (Übung macht den Meister!) und in das österreichische medizinische Umfeld einzuordnen versucht.

Mit einem zentralen Beitrag durch zwei Spezialisten der Gesundheit Österreich GmbH werden die österreichischen Versuche dargestellt, das Problem über den Österreichischen Strukturplan Gesundheit (ÖSG) in den Griff zu bekommen.

Ein Beitrag zur Preisgestaltung der manchmal sehr teuren Medikamente für SE schließt die Serie zu diesem Thema. Transparenz ist entscheidend!

Der langjährige Direktor für öffentliche Gesundheit weist voll Zuversicht auf die zunehmende Bereitschaft in den österreichischen Bundesländern zur gemeinsamen Finanzierung von überregionalen Projekten hin und erwartet einen Niederschlag bei den gerade laufenden 15a-Verhandlungen zwischen Bund und Ländern.

→ Die Probleme der seltenen, komplexen und oft aufwendigen Therapien für Seltene Erkrankungen (SE) sind offensichtlich schon weit oben angekommen - es wird über Finanzierung diskutiert („money makes the world go around“)

Ob dies nur viel Hoffnungen sind, wird sich daran zeigen, ob in einigen Jahren wieder zwei Geschwister mit gleicher Erkrankung völlig unterschiedliche Behandlungsmodalitäten erfahren, nur weil sie zwei verschiedene Krankenversicherer haben, oder Kinder mit spezifischem operativen Therapiebedarf weiter ihre Operationen an Abteilungen bekommen, die 1 bis 2 derartige Prozeduren per Jahr durchführen und dadurch natürlich keine Qualitätszertifikate vorlegen können.

*Hans Deutsch  
AG Seltene Erkrankungen  
Finanzreferent der PKM*

## Artikel zu Hans Asperger in Acta Paediatrica

Ernst Tatzert und Franz Waldhauser, beide Vorstandsmitglieder und ehemalige Sprecher der Politischen Kindermedizin haben sich neben anderen in den letzten Jahren intensiv mit dem Wirken von Hans Asperger in der NS-Zeit auseinandergesetzt. Eingehende Recherchen betrafen v.a. die Frage, ob er von Tötungsprogrammen an Kindern gewusst hat.

Die davor erhobenen schwerwiegenden Anschuldigungen an den damaligen Leiter der Heilpädagogischen Abteilung und späteren Vorstand der Universitäts-Kinderklinik Wien, allgemein bekannt v.a. wegen des nach ihm benannten Syndroms, hat ein breites internationales Interesse gefunden: es wurden ihm ein Mitwissen und in Einzelfällen eine aktive Rolle als Zuweiser im Rahmen von Tötungen am Spiegelgrund vorgeworfen.

Das Thema wurde 2019 in der PKM selbst im Rahmen eines Jour fixe diskutiert, siehe Bericht, Link: [Newsletter PKM 40-2019.pdf](#) 2020 erschien dazu auch ein Sonderheft der Monatsschrift Kinderheilkunde, Link: [Monatsschrift Kinderheilkunde | Volume 168, supplement issue 3 \(springer.com\)](#)

Den Autoren Ernst Tatzert, Werner Maleczek und Franz Waldhauser ist es nun gelungen, die Ergebnisse ihrer Recherchen in einem sehr renommierten internationalen Journal zu publizieren, siehe: [An assessment of what Hans Asperger knew about child euthanasia in Vienna during the Nazi occupation - Tatzert - Acta Paediatrica - Wiley Online Library](#)



Darüberhinaus widmet Christopher Gillbert, hochangesehener Kinderpsychiater in Göteborg dem Artikel in der letzten Ausgabe des Journals ein bemerkenswertes Editorial, in dem er – selbst Autor von über 500 Publikationen – die Qualität der historischen Forschung hervorhebt, siehe: [Hans Asperger: True or not? - Gillberg - Acta Paediatrica - Wiley Online Library](#)

*Rudolf Püspök  
Vorstandsmitglied der PKM  
Herausgeber Newsletter der PKM*

## Medikamenten – Lieferengpässe Wie lebt es sich damit in der Praxis?



**Eine Kassen-Kinderordination in Wien,** Donnerstag 23.2.23 abends, 18:15: noch immer 7 Kinder im Wartezimmer. Die kleine Alya, 3 Jahre, kommt mit ihrer Mutter und ihren Geschwistern, 5 Jahre und 6 Monate, in die Akutordination. Sie fiebert seit 3 Tagen hoch und weint seit heute Nacht untröstlich. Die Diagnose ist leicht. Alya leidet an einer Otitis media. Was dann folgt, ist schwer. Die Jagd nach einem Amoxicillin-Saft. Alyas Mutter kommt aus Somalia, ist erst seit 1 Jahr in Wien, kann wenig Deutsch und ist Alleinerzieherin. Sie ist mit allen 3 Kindern, eins davon schwer krank und eines ein Baby, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs. Sie kann unmöglich durch Wien fahren auf der Suche nach einem passenden Antibiotikum. Die Ordinationsassistentin telefoniert mit sämtlichen Nachtapotheken im Umkreis und auf dem Heimweg der Familie. Bei der 3. Apotheke werden wir fündig, es gibt noch 1 Flascherl Augmentin Saft. Amoxicillin ist schon lange aus.... Währenddessen untersucht die Ärztin die nächsten wartenden kranken Kinder und hofft, kein Antibiotikum mehr verordnen zu müssen.

Blöderweise kommt doch noch Leona, 6 Jahre, mit Angina und Fieber um 18:30. Bei ihr wurde schon vor 10 Tagen eine Streptokokkenangina diagnostiziert, Oспен Saft war nicht zu finden. Leona hat dann Ceclor 7 Tage in ausreichender Dosierung eingenommen, hatte abgefielert, aber nach 2 Tagen ging es wieder von vorn los. Es findet sich noch eine Flasche Klacid im Medikamentenschrank der Ordination, Leona kann es mitnehmen, man hofft, dass es wirkt... Ideal ist das nicht...

Das Medikamenten-Depot, angelegt vor ein paar Wochen als Notration für die Abendordination, schrumpft.... Es wird nicht gut aufzufüllen sein.

### Szenenwechsel: **Neuropädiatrische Spezialambulanz Wien.**

Die 5-jährige Leila mit Rett-Syndrom und Epilepsie hat mehrere Anfälle, jeden Tag. Eine Umstellung von Levetiracetam auf Valproat und entsprechende Steigerung war nicht erfolgreich, das Mädchen krampft weiter mehrmals täglich. Eine weitere Umstellung auf Topiramat ist geplant und zur Überbrückung sollte Frisium gegeben werden. Dieses ist in ganz Wien nicht auftreibbar.

Es ist völlig unübersichtlich, welche Antibiotika wo zu erhalten sind. Manche Apotheken und Ärzte haben eine Kooperation und erhalten 1x/Woche Listen über die vorhandenen Bestände, die sich aber täglich ändern. In den Apotheken müssen die PharmazeutInnen weinende Mütter beruhigen und durch ganz Wien und Umgebung telefonieren. Wer ein Auto hat, ist im Vorteil.... Die alleinerziehende, nicht motorisierte, nicht des Deutschen mächtige Mutter und ihr Kind sind im Nachteil....

Die aktuelle Situation erschwert die tägliche Arbeit der ohnehin schon bis zum Anschlag und darüber hinaus belasteten KinderärztInnen und ist absolut unzumutbar für die Familien und vor allem für die Kinder! Und es ist gefährlich! Wer trägt hier die Verantwortung – für unterlassene und suboptimale Therapien, für unnötige Nebenwirkungen und für all das Ungemach und die Mühe und das Leid, das die Kinder und die Familien ertragen müssen?

Hervorgerufen sind diese Umstände durch mangelnde Umsicht, fehlende Voraussicht und kurzsichtige Preispolitik auf vielen Ebenen. Was wird getan von den politischen Verantwortlichen, um diese Notlage rasch zu beenden?

Könnten Ärztekammer und Apothekerkammer ein zentrales Lager anlegen, oder alle Niedergelassenen über die Bestände tagesaktuell informieren, ev. per E-mail oder ganz modern mit einer Website? Die Corona-Pandemie hat gezeigt, was möglich ist, wenn der politische Wille besteht. Und jetzt sind viele PatientInnen leidtragend, vor allem aber wieder mal – die Kinder!

*Nicole Grois  
Vorstandsmitglied der PKM  
Leiterin der AG „Kind-Arm-Krank“*



Impressum / Offenlegung (§§ 24,25 MedienG)  
Medieninhaber und Herausgeber Verein Politische  
Kindermedizin, 3100 St. Pölten, Defreggerstr. 6/17  
E-Mail: [office@polkm.org](mailto:office@polkm.org)  
Homepage: [www.polkm.org](http://www.polkm.org)  
Für Inhalt und Zusammenstellung verantwortlich:  
Prim. Dr. Sonja Gobara, Prof. Dr. Reinhold Kerbl und  
Dr. Rudolf Püspök  
Weitere Beiträge in Verantwortung der jeweiligen Au-  
torinnen und Autoren.  
Fotos: © Copyright ist bei den jeweiligen Fotos ange-  
geben  
Erklärung über die grundlegende Richtung im Sinne  
des § 25 Abs 4 MedienG:  
Der Newsletter der Politischen Kindermedizin unter-  
stützt die Umsetzung der statutarischen Vereinszwe-  
cke (<http://www.polkm.org/statuten.pdf>), insbeson-  
dere die Punkte

- Stärkung des Bewusstseins für die gesellschaftli-  
che Verantwortung in der Kindermedizin und
- Aufzeigen und Veröffentlichen von Defiziten und  
deren Ursachen in der medizinischen Versorgung  
von Kindern und Jugendlichen

Kontakt, Informationsaustausch oder Beendigung  
der Zusendung unter [office@polkm.org](mailto:office@polkm.org)